

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 94 (2019)
Heft: [2]: Wohnen & Frauen

Artikel: Zuhause auf Zeit
Autor: Papazoglou, Liza
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIN GANZ BESONDERES FRAUENHOTEL

Zuhause auf Zeit

TEXT UND FOTOS: LIZA PAPAZOGLU

Geschäftsfrauen, Touristinnen, Studentinnen, Frauen in Notlagen: Im «Guesthouse Josephine's» finden sie alle ein Bett, ob für eine Nacht oder mehrere Monate. Die Pension nur für Frauen in Zürich wird seit Mai 2017 von den gemeinnützigen «Sinn und Gewinn Hotels» erfolgreich geführt. Ein Augenschein.

Josephine empfängt ihre Gäste sehr dezent. Am graublauen Gebäude gleich hinter dem Stauffacher, mitten im trendigen Zürcher Stadtkreis 4, zeugt nichts ausser einem schnörkellosen Namenszug von der Existenz einer Frauenpension. Unpräzise ist auch der Empfang; bei einer Ankunft ausserhalb der Bürozeiten entnimmt die Besucherin ihren Zimmerschlüssel einem Fach neben dem Eingang, das sich mit PIN-Code öffnen lässt. Am Schlüsselbund befestigt ist auch gleich der Schlüssel für ein persönliches Kühlschranksfach im Aufenthaltsraum.

Dies ist nur eine der Besonderheiten von Josephine's, dem «Guesthouse for Women», das seinen Namen der britischen Frauenrechtskämpferin und Sozialreformerin Josephine Butler verdankt. Das Haus mit 38 Gästezimmern ermöglicht neben den üblichen touristischen Kurzübernachtungen Aufenthalte von bis zu einem halben Jahr

Dauer. Deshalb gibt es neben praktischen Angeboten wie multifunktionalen Zimmermöbeln, einer Waschküche und zumietbarem Lagerraum auch einen grossen Aufenthaltsraum mit Küche im obersten Geschoss. Hier wird das Frühstück bereitgestellt, und wer will, kann sein Essen selber zubereiten.

Kunterbunte Mischung

An diesem Abend kochen drei asiatische Touristinnen ein aufwändiges Fischgericht mit Gemüse. Eine junge Frau isst einen Take-away-Salat, nach und nach kommen weitere Gäste hinzu. Auf der langen Tafel landen ein Teller mit Pasta und ein Sandwich mit Wein ebenso wie Migros-Budget-Verpackungen und die Gefässe eines Traiteurgeschäfts, die eine Mittfünfzigerin im Deux-Pièces mitbringt. Später wärmt eine Mutter in Trainingshosen mit Baby auf dem Arm einen Schoppen auf und verschwindet rasch

wieder. In einem Sessel tippt eine Frau mit Kopfhörer auf ihrem Handy herum, eine schreibt am Laptop. Eine Frau mit Kopftuch unterhält sich lachend auf Englisch mit einer kurzberockten Westeuropäerin.

«Wir haben hier eine ausgesprochen bunte Mischung an Gästen», bestätigt bei einem späteren Treffen Verena Kern Nyberg. Die 40-Jährige ist Direktorin der Sinn und Gewinn Hotels. Das 1998 von Frauen gegründete gemeinnützige Unternehmen betreibt neben dem Josephine's eine weitere Frauenpension in Lausanne und zwei Hotels mit Integrationsstellen für Frauen in Zürich (siehe Box). In den beiden Pensionen ist ein Teil der Zimmer für Frauen in Notsituationen reserviert. Acht bis zehn sind es im Josephine's, und sie sind praktisch durchgehend belegt. «Diese Frauen werden uns meist vom Frauenhaus oder von den Sozialen Diensten zugewiesen, die auch die Kosten überneh-

men. Die Nachfrage nach solchen Zimmern ist sehr gross», sagt die Direktorin.

Erfolgreiches Konzept

Oft sind es Frauen, die Gewalt in einer Beziehung erfahren haben, die aus schwierigen Scheidungen kommen oder denen Obdachlosigkeit droht, die hier ein Zuhause auf Zeit finden. Für solche Fälle bietet das Josephine's für maximal ein halbes Jahr eine sichere Übergangslösung, so dass die Betroffenen ihre Angelegenheiten in Ruhe klären können. Dabei gebe es aber Grenzen, erklärt Verena Kern Nyberg. «Frauen etwa in akuten Bedrohungs- und Suchtsituationen oder mit Suizidgefährdung können wir nicht aufnehmen.» Es gebe auch immer ein Kennenlerngespräch, um festzustellen, ob eine Frau ins Haus passe. «Das Gefüge muss stimmen. Wir sind ja auch eine reguläre Pension.»

Dieses gemischte Konzept funktioniert in der Tat. Auch für das normale Übernachtungsangebot ist die Nachfrage gross: Das Josephine's hat eine Auslastung von rund neunzig Prozent. Die Bewertungen auf Onlineplattformen fallen durchweg positiv aus. Touristinnen kommen aus allen Weltgegenden, im Winter sind es eher alleinreisende Geschäftsfrauen, im Sommer oft auch Freundinnen oder Mütter und Töchter, die gemeinsam eine Städtereise machen. Ebenso begehrt sind die zehn Monatszimmer, die für längere Aufenthalte zur Verfügung stehen. Genutzt werden sie von ganz unterschiedlichen Frauen, etwa Gastdozentinnen, aber auch Frauen, die sich nach einer Trennung neu organisieren wollen, oder Neuzuzügerinnen, die erst eine passende Wohnung suchen müssen.

Besonderes Klima

Speziell in Erinnerung geblieben sind Verena Kern Nyberg eine ganz junge Psychologiestudentin aus Thailand, die ein Semester hier verbrachte, oder eine ausgewanderte Schweizerin, die im Josephine's für einige Wochen Station bezog, um ihrer Tochter nach der Geburt des ersten Kindes beizustehen. Einige kämen auch immer wieder, wie die ältere Dame aus der Ostschweiz, die Komparsin im Opernhaus sei und bei späten Einsätzen hier übernachtete, manchmal eine Nacht, manchmal eine ganze Woche. So entstehen bisweilen fast familiäre Beziehungen.

«Es herrscht schon ein besonderes Klima. Die Frauen schätzen besonders das unkomplizierte Umfeld und den gegenseitigen Austausch», stellt Verena Kern Nyberg fest. Ob man sich einbringt oder lieber für sich bleibt, entscheidet aber jede für sich. Konflikte jedenfalls habe es bis jetzt kaum gegeben.



Direktorin Verena Kern Nyberg leitet die vier Betriebe der Sinn und Gewinn Hotels.

Männerbesuche sind zwar nicht vorgesehen, es gibt aber ausser den geschlossenen Türen keine Sicherheitsmassnahmen – und auch keinen Testosterondetektor, meint die Direktorin schmunzelnd. Dies auch mit Blick auf die Geschichte des Hauses; 1869 wurde es als Töchterheim St. Jakob eröffnet, ab 1919 von der im Umfeld der Sittlichkeitsbewegung tätigen Vereinigung Freundinnen junger Mädchen (heute Compagna Zürich) als Frauenpension Lutherstrasse geführt. Eine aus dem Verein Compagna hervorgegangene Stiftung ist nach wie vor Besitzerin und verpachtet die Liegenschaft an Sinn und Gewinn Hotels.

Geblieben vom früheren Konzept sind die soziale Zielsetzung und der Fokus auf Frauen. «Wir wollten die spezielle DNA des Hauses berücksichtigen und gleichzeitig aktuellen Bedürfnissen anpassen», sagt Verena Kern Nyberg. Seit dem Umbau kommt das Gebäude nun frisch und modern daher.



Die 38 Zimmer sind praktisch eingerichtet und bieten einer bis drei Personen Platz.



Schlichter Auftritt des Gästehauses Josephine's.

Dennoch war man alles andere als sicher, ob eine Frauenpension auf genügend Nachfrage stossen würde. Umso mehr freut sich die Direktorin über den Erfolg. Einige fänden es einfach lässig hier und schätzten die gute Lage sowie die günstigen Preise. Andere kämen, gerade weil Josephine's eine Frauenpension sei. Deshalb habe man zum Beispiel viele Gäste aus Asien oder muslimischen Ländern, die ein geschütztes Umfeld vorziehen. So oder so: «Das Angebot entspricht ganz offensichtlich einem Bedarf!»

Sinn und Gewinn Hotels

1998 gründeten fünf Frauen die gemeinnützige Frauenhotel AG. Das Unternehmen realisiert Projekte, die sozialen Nutzen stiften; Gewinne werden reinvestiert. Heute betreibt die AG unter dem Namen «Sinn und Gewinn Hotels» vier Häuser. 2001 wurde das Hotel Ladys First im Zürcher Seefeld in Betrieb genommen, das seit 2002 auch Männer begrüsst. 2010 kam das Hotel Marta beim Central hinzu. Beide Hotels bieten insgesamt 20 begleitete Integrationsarbeitsplätze für Frauen mit Beeinträchtigungen und einer IV-Rente oder IV-Massnahme an. Ausschliesslich Frauen beherbergen die beiden 2017 (Josephine's) und 2018 (Bienvenue, Lausanne) übernommenen Pensionen, in denen je auch einige Zimmer für Frauen in Notsituationen reserviert sind. Sinn und Gewinn Hotels beschäftigt 65 Personen, davon 60 Frauen. Ab diesem Sommer werden zudem vier Lernende mit IV-Begleitung zu Hotellerie-Angestellten (EBA) ausgebildet.

www.josephines.ch, www.sinnundgewinn.ch